

Endlich darf ich mit . . .

. . . auf die VBE-Seniorenfahrt des Kreisverbandes Viersen, deren Vorbereitung dieses Mal in den kundigen Händen des Teams Johannes Drießen/Manfred Schreinemachers lag.

Wo sollte es hingehen? Nach Wachtendonk, „die Stadt, die keine ist“ – na ja, große weite Welt hört sich eigentlich anders an . . . Vertrauend auf das Insider-Wissen der Organisatoren starteten wir bei kaltem aber zumindest trockenem Frühlingswetter von Süchteln aus, machten unsere „Hausaufgaben“ (Mittagessensbestellung), erhielten extra für diese Fahrt erstellte Begrüßungs-Flyer und – waren schon am ersten Ziel unserer Reise: dem „Kusenhof“ der Familie Straeten.

Dort erwartete uns – neben den Wachtendonker Freunden – bereits Ludger Straeten, der uns dann vor Ort mehr als zwei Stunden lang engagiert und anschaulich über die vielfältigen Anforderungen informierte, die an die Leitung eines zertifizierten Bio-Bauernhofes geknüpft sind.

Von den Anfängen vor 20 Jahren – er übernahm den kleinen elterlichen Betrieb bereits mit 25 Jahren eigenverantwortlich – bis zum heutigen Hof beeindruckender Größe gab es auch etliche Experimente, die nicht immer zum Erfolg führten. Heute präsentiert sich der Straetenhof mit modernem Maschinenpark, Biogasanlage zur Energie- und Düngergewinnung, Futtertrocknungsanlage sowie Schweinemast im Freilauf (mit nur geringer Geruchsentwicklung! – unsere Nasen dankten) bei geringem Personalbedarf. Auffallend war, dass es bei den Tieren keinesfalls um „dreckige Säue“ ging – im Gegenteil: sie erfüllten eher die Vorstellung vom „rosigen Marzipanschwein“, welches sich ungehindert zwischen selbstgewählten Räumlichkeiten bewegen konnte.

Schließlich recht durchgefroren suchten wir gerne Zuflucht im Bus, um den nächsten Besichtigungsort anzusteuern: den „Bio-Schlachthof Thoenes“.

Mit über 50 Personen war unsere Gruppe sehr groß, so dass die Betriebsbesichtigung in zwei Einzelgruppen durchgeführt wurde. Zuvor jedoch mussten wir uns hygienisch einwandfrei einkleiden, geradezu ver mummen. Als gebürtige Kölnerin kann ich rückblickend sagen: Karneval ist nichts dagegen! – bis zur Unkenntlichkeit veränderten insbesondere die pink-farbenen Kopfbedeckungen – durch Fotobeweise belegt! – die einzelnen Teilnehmer.

Die von den im Verbund angeschlossenen Bio-Mastbetrieben angelieferten Tiere sollen auf ihrem letzten Gang im Schlachthof möglichst wenig Stress erfahren – und an dieser Prämisse orientiert sich in diesem Betrieb der gesamte Schlachtungsablauf. Manch einen beschlich angesichts der Maschinerie ein mulmiges Gefühl; ein anonymes Steak auf dem Teller ist doch etwas ganz anderes als das genauere Wissen über den Weg dorthin.

Mit Rücksicht auf die fortgeschrittene Zeit sparten wir den Fleischverarbeitungs-Bereich aus und begaben uns zur verdienten Mittagseinkehr in einem Wachtendonker Traditionsgasthaus.

Mit frischen Kräften eroberten wir später unter fachkundiger und kurzweiliger Führung durch das Tandem Drießen-Schreinemachers wohlgenut den gut erhaltenen historischen Ortskern von Wachtendonk. Nach einer theoretischen Einführung im alt-ehrwürdigen „Haus Püllen“, heute genutzt als attraktives Naturparkzentrum, folgte dann der Rundgang durch das nahezu flächendeckend unter Denkmalschutz befindliche malerische Altstadt-Ensemble. Zu einzelnen ausgewählten Bauwerken, vornehmlich aus dem 18. und 19. Jahrhundert stammend, erhielten wir noch eingehende Informationen und Dönekens durch den Ur-Wachtendonker Johannes. Manfred wiederum erklärte u.a. anschaulich die besonderen Rechte und Pflichten des jeweiligen Püttmeisters, der bei weitem nicht nur für die städtischen Pumpen, sondern auch für die Organisation der Straßen- und Pumpengemeinschaft zuständig war.

Eine besondere Überraschung erlebten wir beim Besuch der Wachtendonker Pfarrkirche St. Michael: Unser VBE-Mitsenior Paul Pickhardt improvisierte auf der Orgel und begleitete so unseren Ein- und Auszug.

Den Abschluss fand dieser beeindruckende und programmatisch prall gefüllte Tag mit einer gemeinsamen Kaffeetafel – wiederum im „Haus Püllen“.

Mein Dank gilt den Organisatoren Johannes Drießen und Manfred Schreinemachers sowie den „Alt-Pensionären“ vom Kreisverband Viersen, die mich „Jung-Pensionärin“ sowie erneut mehrere Gäste der befreundeten VBE-Stadtverbände Mönchengladbach und Essen so nett in ihren Kreis aufnahmen.

Brigitte Meyer-Gerigk